

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung  
auf dem Chinesischen Postamt.

6. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 29. Dezember 1935.

Nr. 1610

## „Die Mystik nationalsozialistischer deutscher Solidarität“

Wladimir d'Ormesson schreibt über das  
nationalsozialistische Deutschland

Paris, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Unter der Ueberschrift „Deutsche Wirtschaft“ beschäftigt sich Wladimir d'Ormesson im „Figaro“ mit den Erfolgen der Nationalsozialisten auf wirtschaftlichem, moralischem und sozialem Gebiet, welche er besonders hinsichtlich der beiden letzten Punkte als geradezu bewundernswert bezeichnet.

Man müsse Deutschland nehmen, so wie es am Tage des Sturzes der Regierung Schleicher gewesen sei und es dem heutigen Deutschland gegenüberstellen, um die Revolution abzuschätzen, welche sich inzwischen vollzogen habe. Das Meisterwerk der Nationalsozialisten liege in erster Linie auf moralischem Gebiet. Die leitenden Persönlichkeiten des neuen Regimes hätten so viel Beweise von sinnreichen Erfindungen abgegeben, sie hätten eine solche Mystik der Solidarität geschaffen und sich in so weitherziger Weise darangemacht, Unterstützungen, soziale Einrichtungen, moralische und physische Hygiene zu schaffen, sie hätten die alte verrostete Bürokratie der sozialistischen Gewerkschaften durch eine so junge und dynamische Auffassung der Arbeit ersetzt, dass man wirklich von einem Wunder sprechen könne.

Die linksstehenden Kreise Frankreichs, welche dem dritten Reich feindlich gesinnt seien, sähen diese Tatsache aber nicht. Sie seien sich nicht darüber klar, dass, wenn morgen in Deutschland freie Wahlen durchgeführt würden, das nationalsozialistische Regime gerade in der Arbeiterschaft seine sichersten Verteidiger finden würde.

## Auslandsdeutschtum kämpft

Litauische Polizeiaufsicht über Memelländer.

Tilsit, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Der litauische Kommandant des Memelgebietes, Oberst Liormonas, bestrafte kurz vor Weihnachten sechs Personen, weil sie nach Ansicht der Litauer die Allgemeinheit des Memellandes aufgehetzt haben, und zwar drei mit Gefängnis von einem bis 3 Monaten, während die drei anderen für die ganze Zeit des Kriegszustandes im Memelgebiet unter Polizeiaufsicht gestellt wurden. Zu den bisherigen Geld- und Freiheitsstrafen haben die Litauer mit Verhängung der Polizeiaufsicht über deutsche Memelländer nun ein neues Strafmittel erfunden, dessen Handhabung die Memelländer mit Besorgnis entgegensehen.

Tschechoslowakische Behörden toben sich  
gegen Sudetendeutsche aus.

Prag, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Nachdem bereits in den letzten Tagen in Brüx 12 Sudetendeutsche verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert wurden, erfolgte am Freitag die Verhaftung des Brüxer Bezirksleiters der Sudetendeutschen Heimatfront, des Bergbeamten Josef Witopil. Sämtliche Verhafteten werden beschuldigt, sich gegen das Republikenschutzgesetz vergangen zu haben.

Tschechische Skandalisten wegen Hausfriedens-  
bruches verurteilt.

Was tut die Tschechoslowakei  
gegen die Beleidigung  
von Bibra?

Berlin, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Wegen Hausfriedensbruches und Sachbeschädigung in der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Berlin verurteilte das hiesige Landgericht drei jugendliche tschechoslowakische Staatsangehörige zu sechs bzw. drei Monaten Gefängnis.

Die Verurteilten hatten am 21. Oktober im Wartezimmer der Berliner tschechoslowakischen Gesand-

## Lavals grosse Rechtfertigung

Lavals grosse aussenpolitische Rede

Paris, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Sichtlich entschlossen, „sich zu wappnen gegen eine See von Plagen“, und seinen Gegnern in dem denkwürdigen Kampfe, der am Freitag nachmittag in der Kammer begann durch den ersten Hieb zuvorzukommen eröffnete Laval selbst die grosse aussenpolitische Aussprache, die das Haus seit Tagen mit Spannung erwartet hatte.

Trauerfeier für die Opfer von Gross-Heringen.

Berlin, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Aus Anlass der Trauerfeier für die Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Gross-Heringen hat der Reichsinnenminister für das Land Thüringen Halbmastbeflagung der Gebäude der staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten, Betriebe und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie der öffentlichen Schulen für Sonnabend angeordnet.

Amtliche Totenliste von Gross-Heringen.

Erfurt, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Wie die Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, sind entgegen den früheren Meldungen nicht 33 sondern 32 tödlich Verunglückte festgestellt worden, von denen zwei Frauen noch nicht namentlich ermittelt werden konnten. Wie die Reichsbahndirektion weiter mitteilt, werden nach den bei der Kriminalpolizei in Gross-Heringen eingegangenen Mitteilungen noch sieben Personen von ihren Angehörigen vermisst.

Umgestaltung des Bremer Marktes.

Bremen, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Einer der schönsten Marktplätze der Welt, der Bremer Markt, wird, wie der Senat bekanntgibt, in den nächsten Jahren umgestaltet und wird seiner ursprünglichen Gestalt angenähert werden. Das schon häufig kritisierte grosse Börsengebäude soll entfernt und an seine Stelle Giebelhäuser im Style der Backsteinrenaissance erstellt werden. Für das Aussehen des mittelalterlichen Bremens ist auch der Plan von Bedeutung, am Domshof einen Neubau des Bremer Staatstheaters aufzuführen.

schaft Stühle, Fenster und andere Gegenstände zer-  
schlagen.

Anlässlich dieses Gerichtsverfahrens ruft die deutsche Presse die Erinnerung an den noch ungesühnten Vorfall in der tschechoslowakischen Hauptstadt wach, wo im September 1933 der damalige Legationssekretär der deutschen Prager Gesandtschaft, von Bibra, wegen des Tragens des Parteiabzeichens in einem öffentlichen Lokal von einem Tschechen attackiert wurde. Das tschechoslowakische Auswärtigenministerium sprach zwar damals das übliche Bedauern aus, doch blieb die weitere Mitteilung, dass die Bestrafung der Uebeltäter Sache der Gerichte sei, bisher ohne Folgen.

Regelung der deutschen Schulfrage in Ungarn

Budapest, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Die angekündigte Schulverordnung der ungarischen Regierung, in welcher nunmehr endgültig die deutsche Schulfrage für das ungarländische Deutschtum geregelt wird, erschien am ersten Weihnachtsfeiertag im Amtsblatt der Regierung.

Danach werden die bisherigen drei Schultypen abgeschafft. An ihre Stelle tritt eine einheitliche Schularbeit für die gesamte ungarländische deutsche Minderheit. In Zukunft werden in den Minderheitenschulen in deutscher Muttersprache Heimatkunde, deutsche Sprachkunde, Lesen und Schreiben, Mathematik, Naturgeschichte, Botanik, Physik, und Wirtschaftskunde gelehrt werden und in ungarischer Sprache werden ungarischer Sprachunterricht, Geographie, Geschichte und Staatsbürgerkunde gelehrt. Religionsunterricht bleibt nach wie vor der deutschen Muttersprache vorbehalten.

Nach dieser neuen Regelung wird der Unterricht in mehr als der Hälfte der Schulfächer in deutscher Sprache erfolgen. Die Regierungsverordnung sieht ferner vor, dass über die bisherige Regelung hinausgehend bereits 20 schulpflichtige Kinder für die Errichtung einer deutschsprachlichen Minderheitsschule genügen.

Der Erstherrminister erinnerte zunächst daran, was er vor 10 Tagen über seine Bemühungen zur Herbeiführung einer mit den Grundsätzen und dem Geiste des Völkerbundes übereinstimmenden, friedlichen Lösung des ostafrikanischen Streites gesagt hatte. Seitdem wären Ereignisse von grösster Bedeutung eingetreten. Z. B. habe Sir Samuel Hoare den Abschied genommen, die britische Regierung habe die durch Laval und Hoare gemeinsam ausgearbeiteten Pariser Vorschläge für erledigt erklärt

und die abessinische Regierung sei beunruhigt über die Opfer, die der Vorschlag ihr zugemutet habe. Die italienische Regierung dagegen habe bei der Prüfung der Vorschläge nicht das Verständnis gezeigt, das man von ihr hätte erwarten dürfen. Eine gewisse Rede hätte die Aufgaben nicht vereinfacht. Was die Kammer jetzt zu entscheiden habe, sagte Laval, sei die Frage, ob die von der Regierung verfolgte Politik im Einklang mit den Interessen Frankreichs stehe oder nicht, ob er, Laval die Verpflichtungen, die Frankreich dem Völkerbunde gegenüber übernommen habe, erfüllt habe oder nicht, und ob jetzt oder für die Zukunft die Sicherheit Frankreichs gefährdet sei.

Laval erklärte, dass er im Einklang mit Paragraph 3 des Artikels 6 der Völkerbundssatzung ohne Zaudern die Unterstützung Englands zur See zu Lande und zur Luft zugesagt habe, falls England infolge seiner Anwendung der Sanktionen von Italien angegriffen würde.

Laval erklärte, dass er Wert darauf lege, das öffentlich zu wiederholen, damit alle Missverständnisse der öffentlichen Meinung draussen in der Welt ausgeschaltet werden könnten. Diese Erklärung, die er zuerst dem britischen Botschafter in Paris und später Sir Samuel Hoare in Paris gegeben habe, enthalte schwere Verantwortung, folge aber unvermeidlich aus der Völkerbundssatzung.

Aus dieser Verantwortung erwachse die Pflicht, alles zu versuchen, um ein Nachlassen der Spannung zwischen England und Italien zu Wege zu bringen.

Laval gab freimütig zu, dass er vor dem Eintritt eines unvorhergesehenen Ereignisses gebangt habe, das Frankreich in den Krieg gestürzt haben würde. Diese Gefahr vor Augen habe er mit Sir Hoare die Frage der Oelsanktionen besprochen. So hätten Laval und Hoare gemeinsam eine Möglichkeit des Vorgehens eronnen, welche den Frieden erhalten und die Interessen der beiden Länder im Rahmen der internationalen Organisationen gewahrt haben würde.

Laval sagte, ihm sei immer wieder die Frage gestellt worden, ob er nicht glaube eines Tages bedauern zu müssen, dass er die Anwendung der Mittel eingeschränkt habe, mit denen vielleicht einmal andere Länder Frankreich im Falle eines Angriffes hätten zu Hilfe kommen können. Laval gestand, das sei der schwerste Vorwurf den man gegen ihn erheben könne, der aber das Gespräch auf ein sehr heikles Gebiet zerre.

Theoretisch sollte es die Stärke des Völkerbundes sein, dass er die Nationen der ganzen Welt umfasse, in Wirklichkeit aber sei das noch lange nicht erreicht. Heute handle es sich vielmehr darum, Achtung vor dem Völkerrecht durch die Beendigung des Streites zu schaffen, der alle Nationen schädige, und an dessen Verlängerung nur den Feinden des Friedens gelegen sein könne.

Inzwischen könne niemand abstreiten- und er, Laval am allerwenigsten- dass die französisch-britische Zusammenarbeit das wirksamste Mittel zur Erhaltung des Friedens in Europa sei.

Was er, Laval, getan habe, bedaure er nicht, da er die Absicht gehabt habe, den Streit zu beenden. Aber der Misserfolg entmutige ihn nicht. Zum Schluss erklärte Laval, komme was da wolle, er werde unaufhörlich der Sache des Friedens dienen.

Die Rede des Erstherrministers wurde häufig durch lärmende Zwischenrufe von der Linken unterbrochen, fand aber ebenso oft den Beifall des Zentrums.

Petit Journal über die aussenpolitische Aussprache

Paris, den 27. Dezember (Transocean C.N.) Die Aussprache über die Aussenpolitik in der Kammer von heute nachmittag, die das Geschick der Regierung entscheiden dürfte, nennt „Petit Journal“ eines der wichtigsten parlamentarischen Ereignisse der französischen Nach-Kriegszeit.

Da sich nicht weniger als 17 Abgeordnete zum Worte gemeldet haben, wird die Verhandlung voraussichtlich bis Sonnabend nachmittag dauern.

Obwohl die Presse gewisse Zweifel äussert, ob wohl die Regierung, in der Schlusssitzung ein Vertrauensvotum erhalten wird, glaubt man doch allgemein, dass die Regierung, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, eine geringe Mehrheit erhalten wird.

„Petit Journal“ rechnet, dass die Regierung mit einer Mehrheit von etwa 25 bis 30 Stimmen siegreich aus dem Kampfe hervorgehen wird. Aber nach Ansicht der Zeitung wird die Haltung des Staatsministers Herriot, der nach seinem Austritte aus der Leitung der radikalsozialistischen Partei nicht länger als deren Vertreter im Kabinett betrachtet werden könne, letzten Endes den Ausgang der Abstimmung entscheiden.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 12)